



«Es geht darum, Türen aufzumachen»

Text: Iris Kuhn-Spogat

HSG-Professorin Gudrun Sander, Initiantin des Weiterbildungsprogramms «Women Back to Business», über den Weg zurück in einen spannenden Job – und die Notwendigkeit eines funktionierenden Netzwerks.

Frau Sander, wie kam es zum HSG-Weiterbildungsprogramm «Women Back to Business»?

Die Executive School der Uni ist 2007 auf mich zugekommen mit der Idee «Weiterbildung für Wiedereinsteigerinnen». Ich war erst skeptisch, zweifelte, ob es so etwas in der Schweiz überhaupt braucht. Dann habe ich mit vielen Frauen aus meinem Umfeld geredet und sie gefragt, was ihnen beim Wiedereinstieg helfen würde und was sie davon abhält, ins Berufsleben zurückzukehren. Darauf aufbauend ist dann das Konzept «Women Back to Business» entstanden.

Das Besondere daran?

Das ist nicht einfach eine Weiterbildung: Wir schlagen auch eine Brücke zu möglichen Arbeitgebern. Ich habe aus meiner Zeit als Geschäftsleiterin von «Taten statt Worte» ein grosses Netzwerk mit Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Das habe ich für «Women Back to Business» neu aktiviert.

Und offene Türen eingerannt?

Ja, wir hatten von Anfang an namhafte Partnerfirmen im Boot.

Was spielen die für eine Rolle?

Die einen stellen uns Räumlichkeiten zur Verfügung. Andere bieten Praktikumsplätze und unterstützen das Programm finanziell, indem sie die Hälfte der Kurskosten für einen oder mehrere Studienplätze übernehmen. Das Geld bekommen Frauen, die für den Kurs qualifiziert, aber finanziell ausserstande sind, die Kosten von 24 000 Franken zu bezahlen.

«80 Prozent der Stellen werden im Netzwerk vergeben.»

Auch 12 000 sind noch viel für eine Frau, die finanziell nicht auf Rosen gebettet ist.

Wir sind sehr kulant mit den Zahlungsoptionen. Das erklärte Ziel ist, dass die Frau nach dem Kurs einen Job hat und dann das Kursgeld bezahlen kann.

Dann ist der Kurs quasi eine Jobgarantie?

Drei Viertel der Absolventinnen finden einen festen Job.

Was haben Sie unternehmensseitig bewirkt?

Am Anfang bekam ich oft zu hören: Eine qualifizierte Tätigkeit in Teilzeit? Unmöglich! Inzwischen treten Firmen wie die Bank Cler an uns heran, wenn sie eine Stelle zu besetzen haben, die für eine Wiedereinsteigerin interessant sein könnte, und bemühen sich auch aktiv, Wiedereinsteigerinnen mit Potenzial kennenzulernen. Da steht der CEO der Bank Cler persönlich dahinter.

Um am Programm teilzunehmen, braucht es einen Uni-Abschluss. Was gibt es für diese Frauen zu lernen?

Zum Beispiel Selbstvertrauen, ein fachliches Update und Bewerbungsstrategien. Wiedereinsteigerinnen müssen Nischen finden und nicht mit Uni-Abgängerinnen konkurrieren. Da können sie nur verlieren.

Nischen?

Ein Beispiel: Ich habe Frauen getroffen, die sind mit ihrer Familie in 15 Jahren achtmal umgezogen. So etwas jedes Mal rein projektmanagementtechnisch zu stemmen, ist eine Höchstleistung: Kinder integrieren, Logistik organisieren, Beziehungen aufbauen – ein Mehrwert gegenüber jungen Studienabgängerinnen.

Welches ist der grösste Fehler, den Frauen machen, die zurück ins Berufsleben wollen?

Sich auf ausgeschriebene Stellen zu bewerben. Wir wissen, dass in der Schweiz 80 Prozent der Stellen gar nie ausgeschrieben werden.

Wie bitte?

80 Prozent der Stellen werden im Netzwerk vergeben. Daher ist es wichtig, das eigene Netzwerk zu aktivieren. Frauen sagen oft: «Hm, ich will aber nicht über meinen Mann oder meine Freundin gehen.» Da sagen wir: «Okay, wenn nicht für dich, dann aktiviere dein Netzwerk für deine Kollegin.» Wenn im Kurs jede für eine andere die Tür aufmacht, funktioniert es auch. Auch das lernen die Frauen in unserem Programm.

Und wie selektionieren Sie die Teilnehmerinnen?

Wir prüfen zuerst die Qualifikationen. Dann lernen wir sie in Gruppengesprächen näher kennen. Da geht es um Fragen wie die, wo sie sich letztmals so richtig kompetent gefühlt haben und was sie anstreben.

Lehnen Sie auch Bewerberinnen ab?

Das kommt vor. Wir haben nichts von Frauen im Kurs, deren Erwartungen wir nicht erfüllen können.

Hat das Zertifikat, das Sie am Ende ausstellen, einen Wert in Corporate Switzerland?

Ja, einerseits zählt der HSG-Brand etwas. Andererseits ist es ein klares Signal, dass eine Frau es ernst meint. Schliesslich hat sie viel Zeit, Energie und Geld in ihr berufliches Fortkommen investiert.

Sie sehen in viele Unternehmen hinein. Wie ist da das Mindset in Bezug auf Wiedereinstieg?

Entgegenkommend. Einer schwangeren Mitarbeiterin wird signalisiert: Wir wollen dich zurück, du kannst Teilzeit arbeiten und auch im Home-Office. Trotzdem bekommen die Firmen die Pipeline nicht aufgebaut mit Frauen für Führungspositionen. Ich rate daher dazu, schwangere Frauen auch mal zu fragen, was sie bräuchten, um 100 Prozent weiterzuarbeiten, statt automatisch von einem Teilzeitpensum auszugehen. Ich selbst hätte damals, als ich Mutter wurde, darauf eine ganz klare Antwort gewusst: Planbarkeit und eine Unternehmenskultur, in der Überstunden nicht extrem sexy sind.



Prof. Dr. Gudrun Sander ist Direktorin für Diversity- und Management-Programme an der Executive School der Universität St. Gallen. Ihre Forschungsschwerpunkte: Gender- und Diversity-Management als Führungsaufgabe, Analysen und Controlling im Bereich Diversity, strategisches Management sowie Controlling in Non-Profit-Organisationen.

Women Back to Business

Wär das was?

- ① Sie sind motiviert für einen Neustart.
- ② Sie haben einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss.
- ③ Sie sind aufgrund Ihres Engagements in der Familie oder in anderen Bereichen seit einigen Jahren nicht mehr berufstätig.
- ④ Sie möchten aus einer wenig herausfordernden Tätigkeit umsteigen in eine anspruchsvolle Stelle.
- ⑤ Sie möchten die Option «Wiedereinstieg in eine qualifizierte Stelle» wahrnehmen.
- ⑥ Sie möchten mindestens 50 % erwerbstätig sein.

Sie studieren, wir bezahlen

Als Partnerin der Universität St. Gallen (HSG) unterstützt die Bank Cler den Lehrgang «Women Back to Business» mit der Teilfinanzierung zweier Studienplätze. Die Management-Weiterbildung lässt sich flexibel mit dem Familienalltag oder einer Teilzeitstelle kombinieren. In individuellen Coachings werden Sie in Ihrer persönlichen Neuorientierung begleitet. Zum Angebot des Lehrgangs gehören verschiedene Praktikumsmöglichkeiten, unter anderem bei der Bank Cler.

Infos: www.es.unisg.ch/wbb